

GALERIE KARSTEN GREVE AG



MIMMO JODICE

ATTESA

03.06. – 17.07.2023

GALERIE KARSTEN GREVE AG

Zitate des Künstlers

"Bei meiner Arbeit geht es darum, im Geiste zu visualisieren, dies in Form eines Fotos zu realisieren und es dann in höchstmöglicher Qualität zu drucken. Alles andere ist unwichtig, oder wenn doch, dann ist es unbedeutend."

"Ich bin Neapolitaner durch Geburt und Wahl. Ich bin nicht weggegangen, auch wenn der Preis, den ich dafür zähle, hoch ist. Neapel ist nicht New York, Paris oder London, und um zu arbeiten, muss ich ständig pendeln. Aber die Stadt hat mich dafür entschädigt, da mich das Leben hier kreativ angeregt hat. Sie hat mir Motive geboten, die ich sonst nie gefunden hätte. Zum Beispiel die Antike, da ich im historischen Zentrum der Stadt geboren bin, mit ihren Ruinen, römischen Steinformationen oder auch das Meer."

"Ich möchte Fernando Pessoa zitieren: aber was habe ich gedacht, bevor ich mich im Betrachten verlor? Dieser Satz scheint mir wie auf den Leib geschneidert zu sein, so gut beschreibt er meinen immer wiederkehrenden Zustand: mich im Betrachten zu verlieren, mir etwas vorzustellen, eine Vision jenseits der Realität zu verfolgen."

GALERIE KARSTEN GREVE AG



Porträt von Mimmo Jodice. Atelier Mimmo Jodice, Neapel.

Biografie

Mimmo Jodice wurde 1934 in Neapel (Italien) geboren und begann 1964-1965 mit der Fotografie, nachdem er sich im Rahmen eines Studiums mit Poesie, Musik und Kunst auseinandergesetzt hatte. In den späten 1960er Jahren erlangte er allmählich Anerkennung als professioneller Fotograf, während er gleichzeitig seine persönlichen Recherchen fortsetzte. Im Jahr 1968 wurde ihm seine erste Einzelausstellung im Palazzo Ducale (Urbino) ausgerichtet. Im selben Jahr begann er die Zusammenarbeit mit Lucio Amelio, Lia Rumma und Peppe Morra, den bedeutendsten Kunsthändlern Neapels. Diese Zusammenarbeit, die bis 1985 andauerte, brachte ihn in Kontakt mit Künstlern wie Jannis Kounellis, Joseph Kosuth, Hermann Nitsch, Joseph Beuys, Vito Acconci, Gina Pane und allen Künstlern der Arte Povera. Zwischen 1975 und 1994 lehrte er an der Accademia di Belle Arti in Neapel, einer der ersten Universitäten Italiens, die Fotografie lehrte. Im Jahr 2003 wurde Mimmo Jodice als erster Fotograf mit dem Antonio-Feltrinelli-Preis der Accademia Nazionale dei Lincei in Rom ausgezeichnet. Im Jahr 2011 wurde er vom französischen Kulturministerium zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. In diesem Jahr fand auch seine Ausstellung *Les Yeux du Louvre* im Musée du Louvre (Paris) statt. Seine Werke sind in renommierten Sammlungen vertreten wie der Aperture Foundation (New York), dem San Francisco Museum of Art (San Francisco) und dem Philadelphia Museum of Art (Philadelphia) in den Vereinigten Staaten, dem Museo di Capodimonte und dem Museo Madre (Neapel) sowie dem Castello di Rivoli (Turin) in Italien, dem Museum für zeitgenössische Kunst (Wakayama) in Japan sowie dem Maison Européenne de la Photographie und der Bibliothèque Nationale (Paris) in Frankreich. Die Galerie Karsten Greve vertritt Mimmo Jodice bereits seit 20 Jahren. Er lebt und arbeitet in Neapel.

GALERIE KARSTEN GREVE AG



Mimmo Jodice

Attesa, Opera n. 4

2004

Kohledruck auf Baumwollpapier

100 x 100 cm

Courtesy Galerie Karsten Greve Cologne, Paris, St. Moritz

© Studio Mimmo Jodice, Neapel

GALERIE KARSTEN GREVE AG

MIMMO JODICE

ATTESA

Vernissage am Samstag, 03. Juni 2023, von 17 bis 19 Uhr

03.06. – 17.07.2023

Die Galerie Karsten Greve freut sich, die Einzelausstellung *ATTESA* des italienischen Künstlers Mimmo Jodice zu präsentieren, in der Werke aus seinem jüngsten Projekt *Attesa* (Warten) ausgestellt werden. Ergänzt wird diese Auswahl durch Fotografien der *Natura* (Natur) Serie.

Mimmo Jodice untersucht die Welt, die uns umgibt, und bewegt sich dabei an der Schwelle zu einer unbestimmten Zeit. In seinen Schwarz-Weiß-Fotografien verbinden sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wobei er alle räumlich-zeitlichen Bezugspunkte aufgibt, um eine Dimension zu erreichen, die zwischen dem, was wirklich ist, und dem, was nur wirklich scheint, eingebettet ist. Sein jüngstes Projekt *Attesa* ist der Höhepunkt der Recherchen, mit denen sich der Künstler seit Ende der 1980er Jahre beschäftigt, als er sich entschloss, die Repräsentation des Menschen aufzugeben. Seit mehr als 30 Jahren, stehen Zeit und Erfahrung im Zentrum seines Schaffens.

Für Mimmo Jodice ist das Projekt *Attesa* nicht nur ein Thema oder eine Untersuchungsmethode, sondern vielmehr ein Weg, die Idee der Fotografie selbst in eine intellektuelle und künstlerische Praxis umzusetzen, die von der gesamten poetischen Sensibilität des Künstlers geprägt ist. In einer Welt, die nicht mehr schläft, beschäftigt er sich mit der Wahrnehmung von Zeit. Reihen von Wartesesseln, offene Fenster, Schatten, die nur für einen kurzen Augenblick erscheinen, sublim in ihrer Vergänglichkeit. Das Gefühl des Wartens ist in jeder Facette der gezeigten Arbeiten präsent, von der Aufnahme bis zum Motiv: geduldiges Warten auf das perfekte Licht, bevor der Auslöser gedrückt wird, Warten auf die gewünschte Harmonie von Details und Nuancen im dunklen Raum. Das Warten, das sich in den Motiven selbst zeigt - leere Stühle, verlassene Straßen, offene Fenster, trostlose Stadtlabyrinth.

Attesa. Opera 4 (2004) scheint im Moment eingefroren zu sein. Außerhalb der Zeit, im Rhythmus der horizontalen Stuhlreihen, bewegt sich die Komposition im Bereich der Abstraktion - ruhig und unaufgeregt. Unbeeindruckt vom Lauf der Zeit lässt der Künstler die Ruhe und Stille auf sich wirken, die von ihr ausgeht. Leere Stuhlreihen, das einzige Zeichen einer Präsenz - aus der Vergangenheit oder vielleicht aus der Zukunft. Die Spannung zwischen dieser Stille und dem Warten auf etwas Unbekanntes hat einen Höhepunkt erreicht, der durch das Fehlen von Anhaltspunkten noch verstärkt wird und auch den Betrachter dazu zwingt, innezuhalten und zu *warten*.

GALERIE KARSTEN GREVE AG

Mimmo Jodice, einer der größten Fotografen seiner Generation, erfindet die Fotografie immer wieder neu und befreit sie von den Grenzen der rein dokumentarischen Interpretation, um ihre repräsentativen Möglichkeiten hervorzuheben. Bei *Attesa* hat sich Jodice für den Kohleindruck entschieden, dem ersten fotografischen Verfahren, bei dem kein Silber verwendet wurde. Das 1855 von Louis-Alphonse Poitevin patentierte und als äußerst robust geltende Verfahren war im neunzehnten Jahrhundert das am weitesten verbreitete. Diese Technik ermöglicht es Jodice, kontrastreiche Bilder in höchster Schärfe zu produzieren, die die Kamera, wie er es bezeichnet, in eine "Zeitmaschine" verwandeln. "*Was habe ich gedacht, bevor ich mich im Betrachten verlor?*" Fernando Pessoas Worte geben uns die größtmögliche Freiheit: die Freiheit, zu betrachten, aber vor allem zu sehen und zu spüren, wie die Zeit vergeht, die sich jedem, der es versucht, mühelos erschließt.